

Der blinde Passagier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 34

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462505>

Nutzungsbedingungen

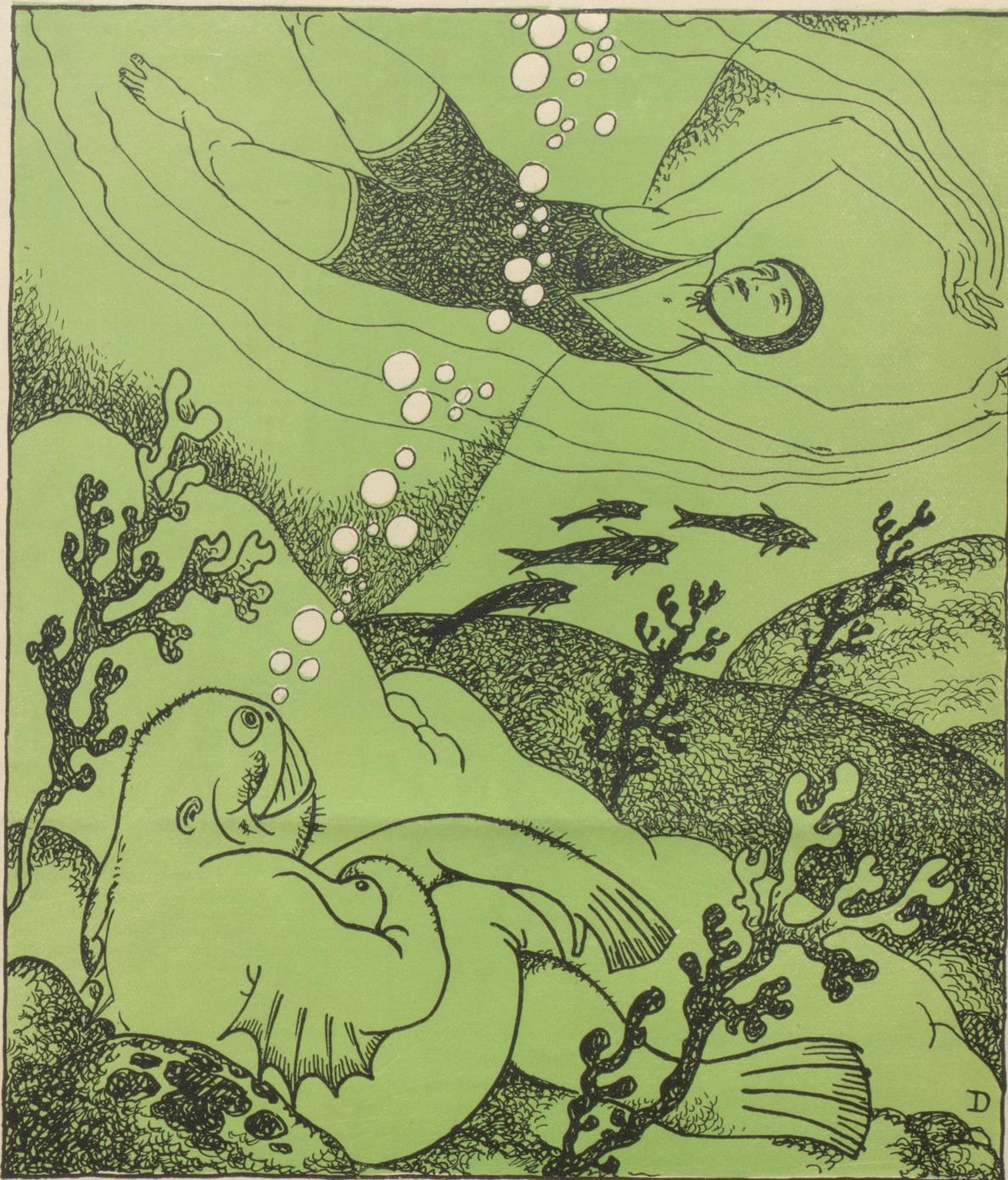
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Pfudi, nüd emol Schuppe und Flosse hät's.“

Der blinde Passagier

Auf einer Zwischenstation holt man den blinden Passagier unter dem Schnellzugwagen hervor. Der Stationsvorsteher meint: „Wie konnten Sie sich nur in solche Ge-

fahr begeben? Das hätte leicht Ihr Leben kosten können!“

Sagt der blinde Passagier wehmütig:

„Ja, ja. Und den verkehrten Zug hab' ich auch noch erwischt!“

Bege.

Segen der Dummheit

Der Schulinspektor war zur Besichtigung angemeldet. Langsam schlendert er vom Kleinbahnhof die Straße zur Schule hin, mit Behagen die milde Frühlingsluft einatmend. Auf dem Wege sieht er einige größere, sich balgende Jungen.

„Warum seid ihr nicht in der Schule?“, fragt er streng.

„Mes hend's usfortiert, wil hüt de Inspätker chunt“, rief einer der Buben. Vere.

ABSZESSIN HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN
ERHÄLTICH IN ALLEN GUTEN APOTHEKEN ZU Fr. 2.50 UND Fr. 8.-